

Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
1.1 Gesundheits- status von Schülerinnen und Lehrper- sonen	Die gesundheitlichen Ressourcen und Risikofaktoren der Kinder und Jugendlichen sowie der Lehrenden sind erfasst und ausgewertet.		
	Die gesundheitlichen Ressourcen und Risikofaktoren fließen systematisch in die pädagogischen Überlegungen und Konzepte ein.		
1.2 Lernumge- bungen, Lern- und Bewegungs- räume	Die Räume und das Schulgelände sind so gestaltet, dass Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen Lernen und Arbeiten herausgefordert werden.		
	Die Schülerinnen und Schüler erleben die Schule als einen Lebensort, in dem sie sich wohlfühlen und ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Ruhe und Entspannung nachkommen können.		
1.3 Tagesstruk- turen, Lern- und Erho- lungszeiten	Die Tagesstrukturen entsprechen den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, ihren Familien und den Bedürfnissen der Lehrpersonen.		
	In die Lernzeiten (Eigenzeit für Lernen und Arbeiten) sind Bewegungs- und Entspannungssequenzen integriert.		
1.4 Arbeitsbe- dingungen und Arbeits- platzqualität	Für die Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages hat die Schule optimale Arbeitsbedingungen.		
	Die Qualität der Arbeitsplätze für Lehrende (sowohl eigene, individuell gestaltbare Arbeitsplätze als auch gemeinsam nutzbare, virtuelle Arbeitsplätze als Unterstützung von Teamarbeit und praktischer Unterrichtsarbeit) ist hoch.		
1.5 Gesundheits- fördernde Kooperation mit externen Partnern	Die Schule pflegt Kontakte zu Partnerschulen sowie zu externen Partnern, um Erfahrungen auszutauschen, um Anstöße für die eigene Weiterentwicklung zu erhalten und um Ressourcen und Kompetenzen zu nutzen.		
	Die Schule arbeitet mit Organisationen des Bildungs- und des Gesundheitssystems zusammen und geht Partnerschaften mit Institutionen der Gemeinden, der Kultur und mit Betrieben ein.		

Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
2.1 Schulprogramm – Gesundheitsförderung und Prävention als Programmschwerpunkt	Im gemeinsam erarbeiteten Schulprogramm sind die Schwerpunkte der Gesundheits-, der Sicherheitsförderung und der Prävention ausgewiesen.		
	Das schulinterne Curriculum orientiert sich an den Grundsätzen der Gesundheitsförderung und enthält daher auch ein Bewegungs- und Sportkonzept.		
2.2 Unterrichtsgestaltung, Lehr- und Beurteilungsformen	Die Förderung und Begleitung der individuellen Lernentwicklung ist zentrales Anliegen der Lehr- und Lernprozesse. Dabei wird die Differenzierung nach verschiedenen Begabungen und Schülerbedürfnissen in Formen innerer und äußerer Differenzierung umgesetzt.		
	Die Prüfungs- und Beurteilungspraxis orientiert sich an den individuellen Entwicklungsschritten des Kindes und Kriterien, die von der sozialen Bezugsgruppe unabhängig sind. Es wird vor allem das geprüft und beurteilt, was die Kinder wissen und können.		
2.3 Klassenführung und Unterrichtsklima	Die Lehrpersonen tragen mit einer kooperativen Klassenführung zu einem förderlichen Lernklima mit hoher Eigenverantwortung und intensiver Nutzung der Lernzeit bei.		
	Ihre Klassenführung ist gekennzeichnet durch konsequentes pädagogisches Handeln nach Regeln, die von Lehrenden und Lernenden gemeinsam erarbeitet wurden. Dieses pädagogische Handeln wird mit den Eltern und professionellen Hilfesystemen abgestimmt.		
2.4 Lernbegleitung, individuelle Förderung und Integration	Das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler wird durch einen Unterricht gefördert, der differenzierte Lernformen, -angebote und -aufgaben beinhaltet. Die individuelle Förderung schließt auch Kinder mit besonderem Förderungsbedarf ein.		
	Individuelle Förderung ist das Kerngeschäft der Elternzusammenarbeit: Die Eltern erhalten regelmäßig Hinweise über den Lernstand ihres Kindes, über die nächsten Lernziele und darüber, wie sie ihr Kind beim Lernen unterstützen können.		
2.5 Gesundheitsbezogene Kurse, Unterrichtsprogramme und -inhalte	Die Lehrpersonen integrieren gesundheitsbezogene Themen. Sie nutzen dabei die vorhandenen Lehrmittel und lassen ihre Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl und Gestaltung der Themen mitreden.		
	Schülerinnen und Schüler verfügen über wichtige Basiskompetenzen im Gesundheitshandeln (Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung/Entspannung, Körperbewusstsein).		
Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
3.1	Die Schule schafft durch gestaltete Lernarrangements und Lernumge-		

Selbstreguliertes, entdeckendes und gesundheitsbewusstes Lernen	bungen Möglichkeiten dafür, dass Schülerinnen und Schüler wesentliche Teile ihres Lernens selbsttätig und selbstverantwortlich gestalten können.		
	Die Schule unterstützt das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler durch fächerübergreifende und fächerverbindende Kooperationsformen.		
3.2 Kooperatives Lernen	Die von Lehrerinnen und Lehrern gestalteten Lernsituationen schaffen die Rahmenbedingungen für gemeinsames Lernen und die Nutzung der jeweils individuellen Ressourcen für einen gemeinsamen Lernerfolg.		
	Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, dass die Lerngegenstände eingebettet sind in den Erfahrungsraum der Schülerinnen und Schüler.		
3.3 Lernen mit allen Sinnen – positive Lernerfahrungen	Lernaufgaben und Lernsituation werden so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, mit allen Sinnen den Lerngegenstand zu begreifen.		
	Lehrerinnen und Lehrer achten auf eine möglichst gute Anschlussfähigkeit des Lernstoffes. Sie setzen zur Vermittlung unterschiedliche Medien ein und unterstützen die verschiedenen Lernwege, die Schülerinnen und Schüler wählen.		
3.4 Orientierung an Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen	Die Lehrpersonen schaffen für Schüler/innen ein pädagogisches Klima, das unterstützend und herausfordernd ist. Sie orientieren sich in ihrem pädagogischen Handeln an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und planen die Lehr-/Lernprozesse in der Auseinandersetzung mit diesen Bedürfnissen.		
	Lehrerinnen und Lehrer sorgen dafür, dass die Schüler/innen herausgefordert werden zu selbstständigem Lernen und zum Ergreifen von Eigenverantwortung für ihre Lernaufgaben.		
3.5 Individuelle Zuwendung und Betreuung	Lehrpersonen fördern die Entwicklung der Lernenden durch gezielte individuelle Zuwendung, spezifische Hilfen, genaue Lernbeobachtungen und differenzierten Unterricht. Das pädagogische Engagement ist geprägt durch Empathie, Akzeptanz und ein emotional warmes, wohlwollendes Verhalten.		
	Lehrpersonen erkennen Gefährdungen bei Schülerinnen und Schülern. Sie sind in der Lage und dafür geschult, Schülerinnen und Schüler und deren Eltern auf Gefährdungen anzusprechen und ihnen Unterstützung anzubieten.		

Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
4.1 Stärkende Schulgemein- schaft	Die Schule investiert gezielt in die Förderung der Schulgemeinschaft, die den Einzelnen stärkt, indem sie Unterschiede und Besonderheiten der Bedürfnisse (der Geschlechter, Kulturen, Schichten und Generationen) respektiert und gleichzeitig individuelle Beiträge an gemeinsamen Zielen fordert und fördert.		
	Alle Angehörigen der Schule pflegen eine Kultur des Respekts. Ein Kodex formuliert Regeln des gleichberechtigten Zusammenlebens, die negative Diskriminierungen jeder Art ausschließen und ahnden.		
4.2 Kommunikations-, Feed- back- und Konfliktkultur	Die Kommunikation der an der Schule Beteiligten ist von Vertrauen bestimmt. Der Umgang zwischen den Lehrpersonen untereinander und zwischen Lehrpersonen und Schülern/Schülerinnen ist wertschätzend.		
	Die Schulregeln und Wertevereinbarungen sind allen bekannt und allgemein verbindlich, auf ihre Einhaltung wird gemeinsam geachtet. Bei Regelverstößen sind Konsequenzen bekannt und werden gemeinsam getragen.		
4.3 Kooperation und Teamarbeit	Lehrerinnen und Lehrer arbeiten regelmäßig und systematisch zusammen, um sich in ihrer Aufgabenerfüllung zu unterstützen, gemeinsame Ziele auf Schul- und Unterrichtsebene zu realisieren und das Lernen der Schüler und Schülerinnen optimal zu fördern.		
	Zu den wichtigen pädagogischen Themen werden verbindliche Übereinkünfte und Abmachungen getroffen und es wird überprüft, ob die Übereinkünfte und Abmachungen im Schulalltag auch umgesetzt werden.		
4.4 Partizipation der Schüler/innen und Eltern – Öffnung der Schule	Die Schülerinnen und Schüler werden an den sie betreffenden Entscheidungen ihrem Alter gemäß beteiligt. Die gesetzlich verankerte Mitwirkung der Schülerschaft ist institutionalisiert.		
	Lehrpersonen und Eltern unterstützen sich in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag und tragen gemeinsam bei zur Leistungsfähigkeit und zum Wohlbefinden der einzelnen Schülerinnen und Schüler		
4.5 Gesundheits- förderliches Schulklima	Die Schule ist geprägt durch ein förderliches Klassen- und Schulklima, in dem sich gut arbeiten und lernen lässt.		
	Die Lehrpersonen schaffen für Schülerinnen und Schüler ein pädagogisches Klima, das unterstützend und herausfordernd ist.		

Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
5.1 Schulleitung und pädagogisches Leadership	Die Schulleitung nimmt die personelle und betriebliche Führung der Schule situationsbezogen kooperativ, wirksam und deutlich sichtbar wahr.		
	Die Schulleitung nimmt die pädagogische Führung der Schule situationsbezogen kooperativ, wirksam und deutlich sichtbar wahr.		
5.2 Funktionale Aufgaben- und Kompetenzverteilung	Die Zuständigkeiten in der Schule sind klar geregelt. Die damit verbundenen Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse sind in transparenten Aufträgen schriftlich formuliert.		
	Schulgemeinschaftliche Aufgaben werden fair an alle Lehrpersonen entsprechend ihrer Leistungsverpflichtung verteilt.		
5.3 Entscheidungsprozesse und Mitbestimmung	An den Entscheidungsprozessen in pädagogisch und sozial bedeutsamen Fragen sind die Mitglieder der Schulgemeinschaft angemessen beteiligt.		
	Die Entscheidungsprozesse in der Schule sind effizient und werden in der Schulöffentlichkeit kommuniziert.		
5.4 Schulorganisation und Verwaltung	Die Schulleitung sorgt für eine gut organisierte Schule und für gut funktionierende administrative Abläufe.		
	Die Verwaltung der Schule ist auf eine effiziente Leistungserbringung und eine gute Koordination der Aktivitäten ausgerichtet.		
5.5 Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe	Die Führungsverantwortlichen machen Gesundheitsförderung zu ihrer Aufgabe und räumen somit auch der eigenen Gesundheit einen hohen Stellenwert ein.		
	Die Schulleitung sorgt für ein wirkungsvolles Gesundheitsmanagement, das Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Sicherheit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft trifft.		

Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
6.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	Die Schule verfügt über eine mehrjährig angelegte Personalentwicklungsplanung.		
	Die Personalentwicklungsplanung berücksichtigt die Ressourcen und Bedürfnisse der einzelnen Lehrpersonen und den pädagogischen Bedarf der Schule gleichermaßen.		
6.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Die Personalentwicklung ist darauf ausgerichtet, die Kernkompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern zu fördern, die für eine erfolgreiche und Gesundheit erhaltende Berufspraxis bedeutsam sind.		
	Die Schule hat sich darüber verständigt, welche Kompetenzen mit Weiterbildungen und Trainings längerfristig aufgebaut und gestärkt werden sollen.		
6.3 Personaleinsatz der Beschäftigten, Ressourcenmanagement	Die Schulleitung sorgt für einen aufgabenorientierten Personaleinsatz, der die Kompetenzen, Ressourcen und Interessen der Lehrkräfte berücksichtigt		
	Es ist eine Vertretungsregelung entwickelt, die Unterrichtsausfall weitgehend verhindert.		
6.4 Erkennen von Qualitätsdefiziten, soziale Unterstützung für Problembearbeitung	Gravierende Qualitätsdefizite individueller oder institutioneller Art werden rechtzeitig erkannt und wirksam behoben.		
	Die Schule hat Orte eingerichtet, in denen akute Probleme geäußert werden können und soziale und fachliche Unterstützung bereitstehen.		
6.5 Betriebliche Gesundheitsförderung	Die Interventionen der betrieblichen Gesundheitsförderung sind in einer langfristigen Strategieplanung verankert, die Belastungen und Ressourcen gleichermaßen berücksichtigt.		
	Die Schule unterstützt alle Beteiligten in der Entwicklung gesundheitsförderlicher Lebensweisen (Verhalten) und trägt durch eine bewusste Arbeitsgestaltung zur Entwicklung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen (Verhältnisse) bei.		

Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
7.1 Gemeinsame Qualitätsan- sprüche und - ziele	Die Schule hat eigene Qualitätsan- sprüche im Rahmen der landesweit gültigen Rahmenvorgaben zu bedeutsamen Themen vereinbart.		
	Die Schule setzt ihre eigenen Quali- tätsansprüche in verkraftbaren, aber stetigen Schritten um und evaluiert deren Umsetzung (Quali- tätszyklus).		
7.2 Steuerung der Quali- tätsprozesse	Die Schulleitung und weitere Be- auftragte steuern und unterstützen den Prozess der Qualitätsentwick- lung und Evaluation. Sie verfügen über konzeptionelles Wissen und praktisches Know-how zur Umset- zung.		
	Es liegt ein kohärentes und ganz- heitliches Qualitätskonzept schrift- lich vor (inkl. Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten).		
7.3 Individual- feedback und individuelle Qualitäts- entwicklung	Die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen nutzt regelmäßig das Feedback als Anstoß für ihr persön- liches Lernen und ihre Weiterent- wicklung.		
	Die Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdbeurteilung werden für eine systematische individuelle Weiterentwicklung genutzt.		
7.4 Schulent- wicklung, Projektma- nagement, Selbstevalua- tion	Die Schule richtet ihre Schulent- wicklung nach anerkannten Quali- tätskriterien aus. Sie führt ihre Projekte nach Grundsätzen des modernen Projektmanagements durch.		
	Die Schule überprüft die Wirkungen und die Wirksamkeit von Schule, Unterricht und Projekten.		
7.5 Qualitätsma- nagement der schuli- schen Ge- sundheits- förderung und Präven- tion	Die Gesundheitsförderung in der Schule richtet sich nach anerkan- ten Qualitätskriterien aus.		
	Die gesundheitsbezogenen Kurse und Projekte werden auf ihre Wirkungen und ihre Wirksamkeit hin überprüft.		

Bereich	IQES-Indikator (Standard)	Realisierung (%)	Was müssen wir tun, um der Realisierung einen Schritt näher zu kommen?
8.1 Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrags	Auch solche Schülerinnen und Schüler, die nicht von Hause aus zu besonderen Leistungen angehalten werden, finden in der Schule Unterstützung, um die Schlüsselkompetenzen zu erwerben, die für eine erfolgreiche individuelle Lebensgestaltung und eine funktionierende Gesellschaft unabdingbar sind.		
	Möglichst alle Schülerinnen und Schüler werden so gefördert, dass sie den gewählten Bildungsgang erfolgreich und ohne Zeitverzug durchlaufen und Schulabschlüsse erwerben, die zu einer möglichst umfassenden Qualifizierung führen.		
8.2 Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen	Die Schule vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein Kompetenzprofil, welches in ausgewogener Weise Sachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz und Persönlichkeitsbildung miteinander verbindet.		
	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen und sind dazu auch in der Lage, Lernprozesse für sich selbst und zusammen mit anderen zu planen, zu gestalten und zu evaluieren.		
8.3 Schul- und Laufbahnerfolg	Die Lehr- und Lernangebote der Schule sind auf die Anforderungen ausgerichtet, welche für den späteren Schul- und Berufserfolg maßgebend sind. Die Schule setzt gezielt Rückmeldeformen ein, um herauszufinden, bis zu welchem Grad es ihr gelingt, entsprechende Grundkompetenzen der Schülerinnen und Schüler aufzubauen und zu fördern.		
	Die Lehrpersonen arbeiten an den Nahtstellen schulischer Übergänge (Übertritte, Umstufungen, Versetzungen, Klassenwiederholungen etc.) auf eine Weise zusammen, die zu einer optimalen schulischen Laufbahn der einzelnen Kinder und Jugendlichen führt.		
8.4 Zufriedenheit der Anspruchsberechtigten	Die Schule tritt in Dialog mit den verschiedenen Anspruchsgruppen (Lernende, Eltern, Lehrpersonen, Abnehmerinstitutionen, Behörden, Öffentlichkeit etc.) und setzt sich mit deren unterschiedlichen Interessen und Erwartungen an die schulischen Angebote auseinander.		
	Die Schule erfasst regelmäßig die Zufriedenheit der Schulpartner und nutzt diese Rückmeldungen für Verbesserungen.		
8.5 Gesundheit und Wohlbefinden der Schüler/innen und der Lehrpersonen	Das subjektive Wohlbefinden und Gesundheitsempfinden von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen wird jährlich erfasst und ausgewertet.		
	Die Resultate der Analysen des subjektive Wohlbefindens und des Gesundheitsempfindens fließen in die weitere Qualitätsentwicklung der Schule ein.		